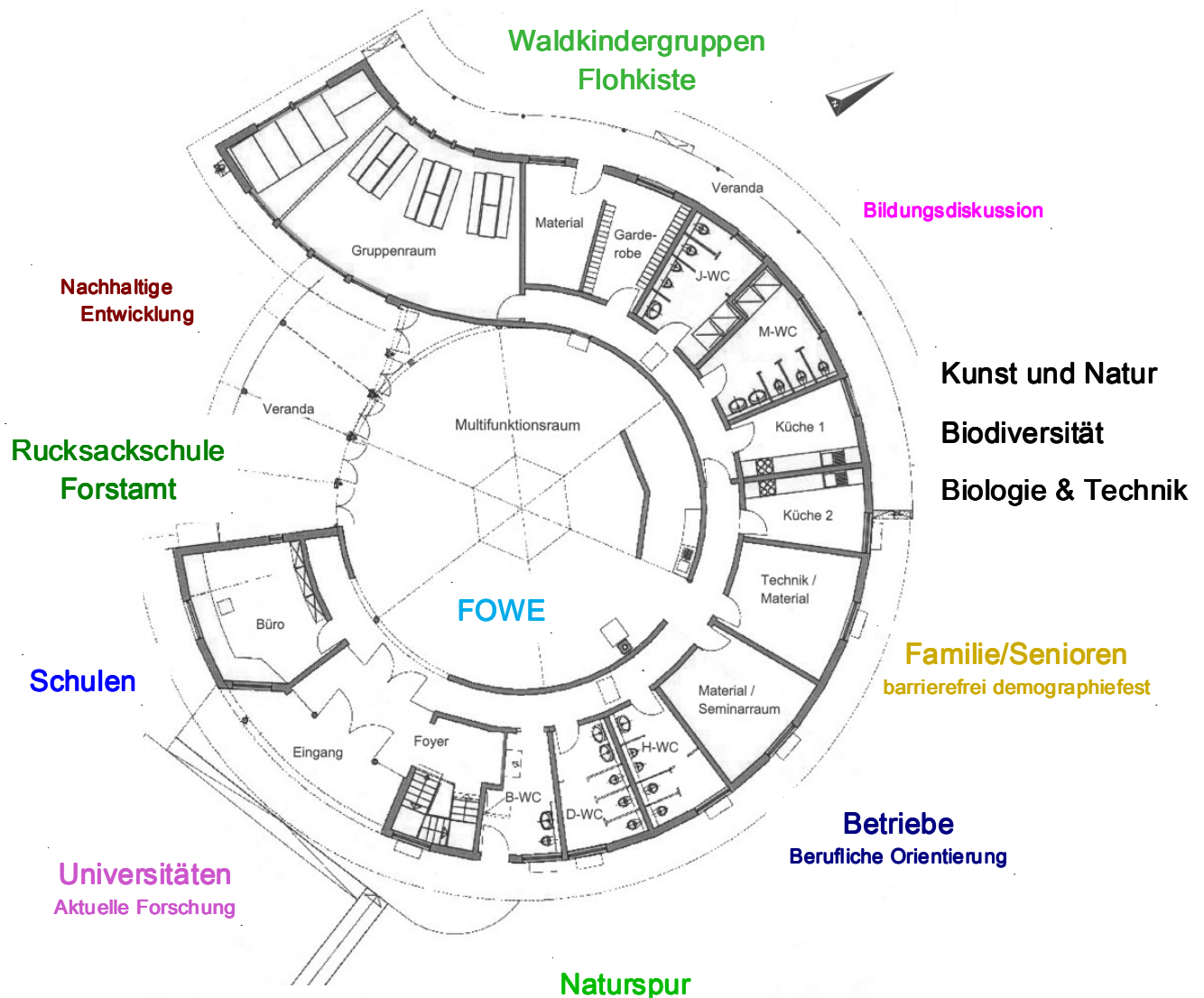


Bildungskonzept Haus für Natur und Bildung

- Nachhaltigkeit in Bildung und Architektur –



eine Initiative
des Netzwerks Umweltbildung Speyer
in der Metropolregion Rhein-Neckar

Februar 2013

Netzwerk Umweltbildung Speyer e.V.
Habsburgerstraße 10, 67346 Speyer
Konto 3701700606; BLZ 66090900
PSD Bank Karlsruhe-Neustadt e.G.

Projektkoordination Haus für Natur und Bildung
Susanne Mayrhofer
Tel. 06232 / 8150321 Fax 06232 / 854126
netzwerkumweltbildung.speyer@t-online.de

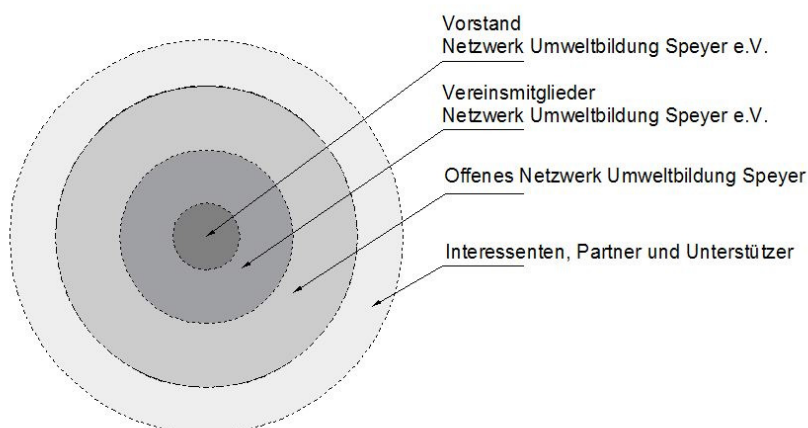
Initiative regionaler Bildungsorganisationen

Das Netzwerk Umweltbildung Speyer ist eine Initiativgruppe aus sechs Einrichtungen, die im Bereich Umweltbildung seit vielen Jahren aktiv sind sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Das Netzwerk steht weiteren interessierten Einrichtungen und Einzelpersonen offen.

Die beteiligten Netzwerkorganisationen sind zur Zeit:

- **Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik e.V.**
- **Forstamt Pfälzer Rheinauen - Rucksackschule**
- **Freie Reformschule Speyer e.V.**
- **Naturspur e.V.**
- **Waldkindergarten der Flohkiste Speyer e.V.**
- **Waldkindergarten St. Josef**

Aus dem offenen Netzwerk heraus gründete sich der gemeinnützige Verein Netzwerk Umweltbildung Speyer e.V., um die organisatorischen und rechtlichen Voraussetzungen für die weitere Arbeit zur Verwirklichung des Hauses für Natur und Bildung leisten zu können.



Langjährige Erfahrungen zusammenführen

Innovative Umweltbildungsarbeit mit überregionaler Ausstrahlung hat in Speyer Tradition. Mit dem Haus für Natur und Bildung können die langjährigen Erfahrungen zusammengeführt, weiterentwickelt und einem erweiterten Kreis von Nutzern und Partnern zugänglich gemacht werden.

- Als **erster Waldkindergarten in Rheinland-Pfalz** (Gründung 1997) gehört das Netzwerkmitglied Waldkindergarten St. Josef zu den Pionieren dieses umweltpädagogischen Angebotes. Zusammen mit dem Netzwerkmitglied Waldkindergarten Flohkiste e.V. und der Waldgruppe des Lehrkindergartens Diakonissen Haus für Kinder, dürfte Speyer mit sechs Waldgruppen heute **bundesweit eines der größten Waldkindergartenangebote** haben.
- Auch die **Rucksackschule** - das Umweltbildungsangebot der Forstämter in Rheinland-Pfalz - wurde **in Speyer ins Leben gerufen** (Gründung 1998) und

hatte **Initialcharakter**. 2004 wurde das Konzept landesweit bei den rheinland-pfälzischen Forstämtern eingeführt. Das **Netzwerkmittglied Rucksackschule** Forstamt Pfälzer Rheinauen **betreut einen Bezirk**, in dem über 500.000 Menschen leben und, **in dem über 10% der Schulen und Kindergärten des Landes Rheinland-Pfalz liegen**.

- Die Wurzeln der Freien Reformschule Speyer liegen im Waldkindergarten der Flohkiste. Die beiden Netzwerkmittglieder sind damit ein **Beispiel für erste Schritte zu einem lebensbegleitenden Bildungsangebot**, das naturpädagogisch und partizipatorisch geprägt ist. **Ziel des Hauses für Natur und Bildung ist es, weitere Schritte in Richtung lebensbegleitendes Bildungsangebot möglich zu machen.**
- Auch die Geschichte der Forschungswerkstatt reicht in Speyer weit zurück. 1987 wurde nach dem **Konzept der Forschungswerkstatt** von Speyerer Kindern und Jugendlichen ein Umweltkrimi entwickelt und gedreht. Die Initiatorin Ute Wolf konnte das Konzept 1989 dauerhaft am Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim / Kusel etablieren, so daß mittlerweile auf **über 20 Jahre erfolgreiche Arbeit** zurückgeblickt werden kann.

Einzigartiger Natur ein Forum schaffen

Wüste, Wald und Wasser – Biologische Vielfalt vor Ort erleben

Der Standort des Hauses für Natur und Bildung befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum **Ameisenbuckel – einer der größten Binnendünen Europas**. Eingebettet in den Speyerer Stadtwald bietet das geplante Haus für Natur und Bildung direkt vor seiner Haustür Einblick in die Vielfalt des Lebensraumes Wald. Hier stehen **hallenartiger Rotbuchenwald** neben **knorrigem Dünen-Eichenwald** und lichtem **Kiefernwald**. Die Waldbiotope sind prägendes Merkmal des über 3.000 ha großen europäischen **FFH-Schutzgebietes** „Speyerer Wald und Haßlocher Wald und Schifferstädter Wiesen“, das sich westlich an den Hausstandort anschließt.



Speyer, die **Stadt am Fluß** ist aber auch Teil der **pfälzischen Rheinauen**. Während die Tier- und Pflanzenwelt der Binnendünen mit Wasser- und Nährstoffknappheit zu recht kommen muß, prägt das direkte Gegenteil die Lebensbedingungen in der Flußaue, wodurch sich das Naturerlebnisspektrum um Silberweiden- und Hartholzauenwälder, Naß- und Deichwiesen, Druckwassertümpel und Altrheinarme erweitert.

Mit dem Haus für Natur und Bildung kann der einzigartigen Natur der Region ein adäquates Forum geschaffen werden. Es kann zum Knotenpunkt für Öffentlichkeitsarbeit und Biotopschutz für die angrenzenden Schutzgebiete und zur zentralen Anlaufstelle für Naturerleben werden.

Das Bildungskonzept im Überblick

Der Erfahrungsschatz der Netzwerkorganisationen, aktuelle Erkenntnisse der Lernforschung und Offenheit für neue Entwicklungen prägen das Bildungskonzept des Hauses für Natur und Bildung:

- **Direkte Naturerfahrungen**, beobachten, sammeln und erforschen sind wesentliche Bestandteile der Bildungsarbeit aller Netzwerkmitglieder. Durch unmittelbare, erlebnisreiche Naturbegegnungen werden Beziehungen geschaffen, die eine hohe Wertschätzung der Natur und letztlich auch deren nachhaltigen Schutz fördern.
- Der Schwerpunkt liegt auf der pädagogischen Arbeit im Sinne einer **Bildung für nachhaltige Entwicklung**.
- Das Projekt verfolgt von Anfang an **interdisziplinäre, partizipatorische und generationenübergreifende Bildungsansätze**.
- **Lebenslanges Lernen** soll in zweifacher Hinsicht gefördert werden: Der Einstieg in Umweltbildungsangebote soll in jedem Alter möglich sein. Durch Vernetzung können vom Kindergartenalter an lebensbegleitend ineinandergreifende Bildungsangebote zur Verfügung stehen.
- Ziel ist, die Kompetenz Heranwachsender zur aktiven Teilhabe am gesellschaftlichen Prozess zu stärken, Jugendliche bei der **beruflichen Orientierung** zu unterstützen und **naturwissenschaftliche Nachwuchsförderung** anzubieten.
- Ziel sind Bildungsprojekte, in denen der **Wert handwerklicher Arbeit** ebenso vermittelt wird, wie die **Teilhabe an aktuellen Forschungsentwicklungen**.
- Das Haus für Natur und Bildung steht nicht nur den Akteuren der Netzwerkmitglieder offen, sondern versteht sich als **optimale Ergänzung der bestehenden Angebote und Einrichtungen in der Metropolregion**.
- Es versteht sich insbesondere als **Partner in Sachen Natur und Umwelt für Schulen und andere pädagogische Einrichtungen**, so dass vielfältige Synergieeffekte zum Tragen kommen können.
- Angestrebt wird die Anerkennung als schulnahe Umwelterziehungseinrichtung des Landes Rheinland-Pfalz (**SchUR Station**) und eine **Begleitung der Bildungsarbeit durch die Universität Koblenz - Landau**.
- Mit dem Zusammenschluss und der gemeinsamen Verortung der regionalen Bildungsorganisationen werden die Voraussetzungen für eine **Einbindung in europäische Bildungsprojekte** geschaffen.
- Als **Knotenpunkt** der Umweltbildungsaktivitäten und ihrer Akteure soll das Haus **Fortbildungsstätte, Diskussionsforum** und **Entwicklungsplattform** im Umweltbildungsbereich werden.

Lernen nach dem Prinzip der Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik

Der zentrale Raum des Hauses für Natur und Bildung wird als **offener Lernraum** nach dem Prinzip der Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik ausgestattet und bleibt gleichzeitig durch Verwendung mobiler Elemente flexibel als Multifunktionsraum nutzbar. Das Konzept der Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik, das mittlerweile seit über 20 Jahre erfolgreich umgesetzt wird, basiert auf einer Raumgestaltung mit **Arbeits-Spiel-Räumen**: Expeditionsbüro, Forschungslabor, (Mal-)Werkstatt, Bibliothek, Materialausgabe und Expertenrunde

Aufteilung und Raumatmosphäre ermöglichen

- naturwissenschaftliche,
- kreative und
- sowohl individuelle als auch kooperative soziale Lernprozesse
- gleichzeitig in einem Raum.



Eindrücke in und mit der Natur: Vom **Expeditionsbüro** ausgehend wird in der Natur themenbezogen durch gezielte Forschungsaufträge beobachtet und gesammelt – individuell oder im Team.

Vertiefung durch Beobachtung und Experimentieren: Im **Forschungslabor** kann mit qualitativ hochwertiger Geräteausstattung das Gefundene genauer untersucht, bestimmt und gezeichnet oder Gegenstand eigener, weiterführender Experimente werden.



Arbeiten mit Experten:

Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik ist ein Bildungsraum

- in dem **Kinder** und **Erwachsene**
- mit **Experten** aus Naturwissenschaft, Kunst und Technik
- in einen praxisorientierten und
- partizipatorischen **Dialog** treten können
- und in dem das besonders nachhaltige **Lernen durch Nachahmung** ermöglicht wird.

Das Konzept der Forschungswerkstatt beruht im Wesentlichen auf dem klassischen Dreiklang von Beobachtung, vertiefter Erforschung und gestalterischer Umsetzung.



Ausdruck durch Gestaltung und Präsentation:

Statt passiven Kulturkonsums können Kinder, Jugendliche und Erwachsene selbsttätig und individuell, basierend auf eigenen naturwissenschaftlichen Erfahrungsprozessen, eigene Ideen und Anliegen in eine künstlerische Gestaltung, technische Entwicklung oder öffentliche Aktion umsetzen.

Unter den Bedingungen der Forschungswerkstatt kann sich Lernen individuell vollziehen. Wichtig ist der bewusst zeitintensive Kontakt der Lernenden zu Fachleuten aus Wissenschaft, Technik oder Kunst. Die Betreuung durch ein interdisziplinäres Team ermöglicht den Teilnehmern **selbstgesteuertes entdeckendes Lernen mit allen Sinnen.**

Themen aus Natur-Kunst-Technik:

Das Konzept der Forschungswerkstatt ist offen für ein breites Spektrum an Themen, für die jeweils individuelle Veranstaltungen oder Veranstaltungsreihen entstehen, wie z.B.:

- beim **Sonderprojekt Architektur-Bionik:** Waben-Falten-Seifenblasen, Forschungswerkstatt mit Kindern, Architekturstudenten und Fachexperten
- beim Mädchenprojekt Bionik: **Forsche Forscherinnen forschen**
- beim **Langzeitprojekt zur Biodiversität:** Wissenschaft und Bildung Hand in Hand
- beim **Kunstprojekt** Der Schwarze Stein: Mikroweltforschung **mit der Buchillustratorin** Rita Mühlbauer
- beim Modellprojekt ArchnoParc: Die Welt der **Spinnen erforschen und in einem beispielbaren Kunstwerk darstellen**



Ergebnisse aus Neurobiologie und Hirnforschung geben Hinweise darauf, dass Lernen am nachhaltigsten in einer offenen kooperativen Atmosphäre erfolgt, da bei einer positiven emotionalen Gestimmtheit Wissensnetze entstehen, d.h. solide und dauerhafte neuronale Verknüpfungen im Gehirn. Das Konzept der Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik schafft solch eine Atmosphäre.

Kontakt

Netzwerk Umweltbildung Speyer e.V.

Habsburgerstraße 10; 67346 Speyer
Konto 3701700606; BLZ 66090900
PSD Bank Karlsruhe – Neustadt e.G.

Projektkoordination Haus für Natur und Bildung

Susanne Mayrhofer

Tel. 06232 / 8150321

Fax 06232 / 854126

netzwerkumweltbildungspeyer@t-online.de

Auf dem Weg zur Verwirklichung

mit freundlicher Unterstützung durch



BASF SE
Ludwigshafen



Die Stadt Speyer ist Kooperationspartnerin
des Netzwerks Umweltbildung Speyer e.V.

Weitere Partner, Förderer und Mitwirkende werden gesucht.